ANZEIGE
Last Minute Geschenke gibt's am 14.12.2019 ab 11:00Uhr
im Towerhangar am Konstanzer Flugplatz
Fliegerjacken, Fliegertaschen, Accessoires, Flugzeugmöbel, Propeller
Alles zu Last-Minute Preisen bei
ULTRALEICHTFLUG KONSTANZ

NACHRICHTEN

KRIMINALITÄT

So viele Diebstähle gab es im Landkreis

Plötzlich ist das Handy weg oder die teure Sonnenbrille liegt nicht mehr im Auto. Geschichten wie diese passieren oft in Baden-Württemberg, die Zahl der Diebstähle ist nach wie vor hoch – auch in der Region. Der SÜDKURIER hat die Kriminalstatistik unter die Lupe genommen und für alle Orte in der Region ausgewertet, wo die meisten Diebe unterwegs waren. Die interaktive Aufbereitung gibt es unter www.sk.de/10354123

STERNENPLATZ

Ab nächster Woche wieder freie Fahrt

An der Baustelle Sternenplatz gibt es ab Mittwoch, 18. Dezember, ein Durchatmen: Die Arbeiten am ersten Bauabschnitt – Spanierstraße und Sternenplatz-West auf der Seite des Museums – sind dann aller Voraussicht nach abgeschlossen. Dann wird die Baustelle erst einmal weitgehend verschwinden, sodass der Auto- und Radverkehr von Mittwoch, 18., oder Donnerstag, 19. Dezember, bis Februar 2020 wieder wie gewohnt fließen kann, wie die Stadt Konstanz in einer Pressemitteilung informiert. Auch die Unterführung am Sternenplatz wird wieder freigegeben, und auch die Fußwege sind wieder frei. In der Spanierstraße, am Sternenplatz West und an der Alten Rheinbrücke (Westseite) hat das Regierungspräsidium Freiburg die Fahrbahnen saniert. Dabei wurden auch die Straßenentwässerung saniert, die Beleuchtung erneuert sowie neue Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt. Die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt (Sternenplatz Ost) beginnen im März 2020 und dauern bis Mai. (ebr)

FÜRSTENBERG

Diebe stehlen Christbäume

Unbekannte haben von einem eingezäunten Gelände auf dem P+R-Parkplatz an der Reichenaustraße fünf Weihnachtsbäume entwendet. Dies teilt die Polizei mit. Vermutlich in der Nacht zum Sonntag kletterten die Täter über einen Bauzaun und stahlen dann fünf Nordmanntannen. Beim Herüberklettern beschädigten sie laut Polizei auch noch den Bauzaun, sodass die Geschädigten eines der Zaunelemente austauschen mussten. Die Polizei bittet um Hinweise, Telefon (07531) 995-0. (ebr)

Klinikum saniert den Brandort

Im November 2018 brannte es in einem Patientenzimmer, ein Mann starb. Nun hat das Haus den Trakt instand gesetzt. Und will ab Frühjahr 2020 auf Ebene G endlich wieder Patienten versorgen

VON LUKAS REINHARDT
lukas.reinhardt@suedkurier.de

Konstanz – Die Spuren der Verwüstung sind beseitigt: Nach dem verheerenden Brand am Konstanzer Klinikum im November 2018 sind die Sanierungsarbeiten im Westflügel von Ebene G inzwischen abgeschlossen. Das bestätigt Michael Hoffmann, Abteilungsleiter Bau im Gesundheitsverbund des Landkreises (GLKN), auf Anfrage des SÜDKURIER. Damit ist dort, wo vor einem Jahr noch schwarzer, stinkender Ruß Wände, Türen und Böden bedeckte, wieder weitgehend Normalität eingekehrt. Doch Patienten sucht man auf Ebene G weiterhin vergeblich.

Auf etwa zwei Millionen Euro beziffert Hoffmann den für das Klinikum entstandenen Schaden: eine Million Euro am Gebäude, eine weitere Million am Inventar inklusive der Betriebsunterbrechung, die bis heute andauert. Denn die Sanierung sei zwar schon seit August abgeschlossen, sagt Hoffmann, Patienten werden auf der betroffenen Station mit ihren 33 Betten aber weiterhin nicht behandelt. Nach Ausbruch des Brandes im West-Flügel von Ebene G am 16. November 2018 waren die Patienten auf Ebene D verlegt worden. Zuvor war bereits die Intensivstation im Ost-Flügel von Ebene G in den Neubau umgezogen. Seit geraumer Zeit wird deshalb nun auch im Ost-Flügel kräftig saniert und die einstige Intensiv- in eine Normalstation umgebaut. Künftig soll dann die gesamte Ebene G als Bettenstation dienen. Bis es soweit ist, bleibt sie verwaist – und mit ihr der bereits fertig sanierte West-Flügel, in dem vor rund einem Jahr das Feuer tobte.

Dieser Entscheidung zugrunde liegen auch betriebswirtschaftliche Überlegungen. Halbe Stationen zu betreiben, rentiere sich nicht, sagt Rainer Ott, ein Geschäftsführer des GLKN. Den fertig sanierten West-Flügel von Ebene G mit Ebene D zusammenzulegen, die weiter als Ersatzstation dient, sei wiederum für das Pflegepersonal nicht machbar: „Das Team hätte so Patienten über zwei Stockwerke hinweg zu versorgen.“ Und trotzdem ist das Klinikum auf die Betten aus Ebene G angewiesen, „händeringend“ sogar, wie Ott verrät. „Wir haben eine enorme Nachfrage und bringen nicht alle Patienten unter.“ Zuletzt haben Lieferengpässe bei der Ausstattung der Patientenzimmer für Verzögerung gesorgt. Im Frühjahr 2020, so Otts Hoffnung, kann Ebene G wieder in Betrieb gehen. Die Folgen des Brandes wären dann endgültig überwunden.

Das Zimmer, in dem der 80-jährige Patient verstarb. Über die Ursache des tödlichen Feuers lieferte auch ein kriminaltechnisches Brandgutachten im Frühjahr keinen Aufschluss. Die Staatsanwaltschaft teilte damals lediglich mit, man könne davon ausgehen, dass „der Brand am Bett des verstorbenen Patienten ausgebrochen“ sei. Heute erinnert in dem sanierten Raum nichts mehr an das Drama, das sich hier vor einem Jahr ereignete.
BILDER: STADT KONSTANZ (LINKS), REINHARDT

Wer oder was das Feuer letztlich verursacht hat, also ob es sich dabei um einen technischen Defekt, um Fahrlässigkeit oder gar um Vorsatz gehandelt habe, das sei für den Sachverständigen nicht mehr ermittelbar gewesen, sagt die Staatsanwaltschaft: „Es ist alles denkbar, aber nichts sicher feststellbar.“ – Hier der Flur im Westflügel von Ebene G, gezeichnet vom Brand – und im sanierten Zustand.
BILDER: SCHERRER, REINHARDT

Die Brandschutztür konnte ein Ausbreiten des Feuers verhindern. Sie wurde von innen komplett verrußt. Auch hier sind die Spuren des Feuers inzwischen verschwunden.
BILDER: SCHERRER, REINHARDT

Gewalt auf Schulhöfen ist vielerorts ein akutes Problem. BILD: DPA/BILDFUNK

Gewalt ist keine Lösung

Soziale Trainingskurse für alle Konstanzer Viertklässler sollen sofort beginnen. Der Haupt- und Finanzausschuss des Gemeinderates ist bereit, außerplanmäßig Geld bereitzustellen

VON AURELIA SCHERRER

Konstanz – Gewaltprävention hat für die Konstanzer Gemeinderäte Priorität. Um eine noch effektivere positive Wirkung zu erzielen und bereits den Kindern frühzeitig soziale Kernkompetenzen für gewaltfreie Konfliktlösungen zu vermitteln, haben die Träger der Schulsozialarbeit ein schulübergreifendes Konzept für die Gewaltprävention an allen Konstanzer Schulen erarbeitet. Jugendhilfe- und Bildungsausschuss sind vom Konzept und der Notwendigkeit einer raschen Umsetzung überzeugt und plädieren für einen sofortigen Start der sozialen Trainingskurse in allen vierten Klassen.

Seit Jahren steht an Konstanzer Schulen Gewaltprävention im Fokus. Die Art und Weise, wie eine sogenannte Konfliktkultur und das Lösen von Problemen vermittelt werden, unterschied sich bislang. Um einheitliche und verbindliche Standards zu schaffen, haben die Träger der Schulsozialarbeit ein Konzept erarbeitet, das zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 in allen ersten Klassen begonnen hat.

Als wesentlicher Bestandteil und notwendige Ergänzung des Konzepts werden Coolness-Trainingskurse für alle Viertklässler erachtet, die von externen Fachleuten geleistet werden sollen. Die Ausschreibung sei erfolgt und mit „Synergie Jugendhilfe“ sei ein geeigneter Jugendhilfeträger gefunden worden, berichtete Alfred Kaufmann, Leiter des Sozial- und Jugendamtes. Eigentlich war vorgesehen, mit dem Coolness-Training im Schuljahr 2020/2021 zu beginnen. „Der Träger könnte bereits sofort, noch im laufenden Schuljahr beginnen“, so Kaufmann.

Kernkompetenzen zur Konfliktlösung

Die Chance, dass bereits jetzt alle vierten Klassen, insgesamt 31 an der Zahl, mit insgesamt 681 Schülerinnen und Schülern mittels des gezielten Trainings Kernkompetenzen zur gewaltfreien Konfliktlösung vermittelt bekommen, wollen Jugendhilfe- und Bildungsausschuss nicht verstreichen lassen. Hohe Priorität räumt Till Sailer (FGL) dem Vorhaben ein, denn mittels der Coolness-Trainings gelinge „eine sinnvolle Ergänzung des pädagogisch sinnvollen Konzepts“. Auch die CDU-Gemeinderats-Fraktion habe sich über den künftigen Träger erkundigt. „Vom Landratsamt Konstanz wurde eine herausragende Beurteilung ausgesprochen, was die Wirksamkeit anbelangt“, so Wolfgang Müller-Fehrenbach.

Bürgermeister Andreas Osner sprach sich ebenfalls für eine sofortige Umsetzung aus, was wichtig „für den sozialen Zusammenhalt“ sei. Der Haupt- und Finanzausschuss beschloss einstimmig, einmalig für das Jahr 2020 insgesamt 37 500 Euro außerplanmäßig hierfür auszugeben; ab dem Jahr 2021 sollen dann jährlich 25 000 Euro eingestellt werden.